

sichten nicht hat erreichen können, so wollen wir auch zufrieden seyn.

**Duraminte.**

Nun das ist wahr; du verdienstest, daß er dir dein ganzes Vermögen gestohlen hätte. Aber siehe einmal, da kommt der Kutscher. Er ist in schönen Umständen; Willst du seine Versoffenheit noch entschuldigen?

### Siebenter Auftritt.

**Philander, Duraminte, l' Etrille.**

**Philander.**

Was giebt es mein lieber l' Etrille?

**l' Etrille.**

Ey, hohl es der Henker! Man kann in die Länge mit ihren Pferden nicht mehr umgehen. Sie haben ja nicht einen Funken Vernunft.

**Philander.**

Der Kerl hat manchmal närrische Einfälle.

**Duraminte.**

Je ja, welche sehr belustigen.

**l' Etrille.**

Ich fuhr mit ihnen an den Ort, wo sie mir befohlen hatten, und verließ mich darauf, daß sie manchmal stätig wären, es kam ihnen aber in einem Augenblicke der Zummel in den Kopf,

## Der Menschenfreund.

Daß . . . Sollten sie sich wohl einbilden,  
daß sie so unhöflich gewesen sind, und mich  
von meinem Sitze geworfen haben.

Duraminte.

Der Wein hat dich herunter geworfen, du  
Trunkenbold.

I' Etrille.

Der Wein sollte mich herunterwerfen,  
mich? Nein nein, der macht mich recht stark  
und hält mich aufrecht.

Duraminte.

Wo ist denn aber die Kutsche geblieben?

I' Etrille.

Ihre Kutsche? Ich glaube sie haben keine  
mehr. Ihre Pferde haben sie gewiß in tausend  
Stücke zerschlagen. Unterdessen kann  
ich sie auf meine Kutscherehre versichern, daß  
sie heute nichts anders als Wasser getrunken  
haben.

Duraminte.

Und wohin sind denn endlich die Pferde  
gekommen.

I' Etrille.

Die Leute haben sie aufgehalten.

Philander.

Das Unglück ist also noch zu übersehen.  
Wer ist denn aber so gut gewesen, sie aufzu-  
halten

halten? Man muß die Leute gut belohnen.

*l' Estrille.*

Es sind verschiedene Krämer, denen sie die Buden umgeworfen haben, die sind, wie sie sagen, so gut gewesen, sie einem Gassenmeister zu überantworten, der sie in den Marstall geschickt hat.

*Duraminte.*

Und wir sollen also vermuthlich den ihnen verursachten Schaden ersetzen?

*Philander.*

Das ist billig.

*Duraminte.*

Was sagst du, das ist billig?

*Philander.*

Ja die Herren sind verbunden für ihre Pferde zu stehen.

*Duraminte.*

Ist es aber wohl billig, daß die Verschontheit deines Kutschers uns in solche verdrüßliche Händel bringt?

*l' Estrille.*

Ja, das ist billig. Denn ich habe mich ja für ihr Geld, und auf ihre Gesundheit vollgesoffen. Der Herr schenkte mir, etwas zum ver trinken, und ich habe auch gewiß getrunken.

## Duraminte.

Du hast das Geld bekommen, daß du das für trinken, aber nicht, daß du dich dafür besaufen solltest.

## l' Estrille.

O, wenn man so einen Herrn hat, wie der meinige ist, so kann man seinen Freygebigkeiten nicht Ehre genug anthun. Und überdieß, was wäre denn das für eine Lust zu trinken, wenn man es nicht hernach im Kopfe fühlen sollte, daß man getrunken?

## Duraminte.

Und du kannst noch so viel Geduld haben, seine närrischen Bertheidigungen anzuhören?

## Philander.

Sie sind eben nicht so gar schlecht. Er hat seine Lust am Trinken, er hat sich heute vergessen, und der Wein hat ihn überrascht.

## l' Estrille.

Nein, nein Herr, der Wein überrascht mich niemals; ich trinke allezeit, daß ich mich besaufen will. Ich habe sie mehr als hundertmal sagen hören, daß man sich müßte suchen glücklich zu machen, und ich bin niemals glücklicher, als wenn ich besoffen bin. Ich denke sodann nicht mehr daran, daß ich ein Kutscher bin, ich bilde mir ein, die Erde sey nicht

nicht würdig mich zu tragen. Dahero will ich immer wieder gehen, und vom frischen ansfangen zu saufen, um je mehr und mehr an meiner Glückseligkeit zu arbeiten.

### Achter Auftritt.

Philander, Duraminte.

Philander.

Seine einfältige Aufrichtigkeit belustiget mich recht. Ich fürchte nur, er wird seiner Gesundheit Schaden thun.

Duraminte.

Das wäre ewig Schade.

### Neunter Auftritt.

Philander, Duraminte, Clarine.

Clarine.

Nun mein Herr, das ist ein recht guter Freyer, welchen ich ihnen iehund bringe. (zu Duraminte.) Und sie werden gewiß alle Mühe haben, wo sie sich seinen einnehmenden Arten widersehen wollen. Kaum war er ins Haus getreten; so ließ er seine Pferde, wel-